





INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Einleitung	2
Ackerwildkräuter schützen, warum?	3
Eigenschaften der selten gewordenen Ackerwildkräuter	4
Warum "Blühstreifen" als Ersatz für die	
Vielfalt auf Äckern zu wenig sind	6
Projekt Äcker für die Artenvielfalt	7
Zielarten des Ackerwildkrautprojektes	
und seltene Begleitarten	9
Steckbriefe	
- Gewöhnliche Kornrade, Gelber Günsel	11
- Blau-Gauchheil, Gewöhnlicher Acker-Krummhals	12
- Lämmersalat, Gewöhnliche Acker-Trespe	13
- Roggen-Trespe, Gewöhnliche Acker-Rindszunge	14
- Westlicher Wild-Leindotter, Gewöhnlicher Feldrittersporn	15
- Kornblume, Zwerg-Filzkraut	16
- Acker-Gelbstern, Dolden-Spurre	17
- Spiessblatt-Tännelkraut, Eiblatt-Tännelkraut	18
- Grosser Venusspiegel, Taumel-Lolch	19
- Acker-Wachtelweizen, Katzenmaul	20
- Gewöhnlicher Mäuseschwanz, Rispen-Finkensame	21
- Dunkel-Runzelnüsschen, Frühlings-Zahntrost	22
- Gewöhnlicher Schmalkopf-Mohn, Grosses Knorpelkraut	23
- Acker-Hahnenfuss, Sardischer Hahnenfuss	24
- Nacht-Leimkraut, Einjahrs-Ziest	25
- Nacktstängel-Rahle, Bauernsenf, Trauben-Gamander	26
- Spatzenzunge, Zähnchen-Feldsalat	27
- Früher Ehrenpreis, Dreilappen Ehrenpreis	28
- Finger-Ehrenpreis	29
Kontakt	29

Um die Lesbarkeit zu gewährleisten, wird in der Broschüre stellvertretend für beide Geschlechter die männliche Schreibweise verwendet und beinhaltet keine Wertung.

VORWORT

Ackerwildkräuter haben ein überaus schlechtes Image und das zurecht! Seit dem Beginn des Ackerbaus vor 10.000 -12.000 Jahren haben die Menschen versucht. Pflanzenarten, die am Feld in Konkurrenz zu den Feldfrüchten treten, zu bekämpfen. Selbst die moderne Landwirtschaft - egal ob konventionell oder biologisch - wendet ausgeklügelte Methoden an, um die Felder so unkrautfrei wie möglich zu halten. Das gewährleistet einen hohen Ertrag. Wirtschaftlichkeit und unseren Wohlstand

Dass es dennoch sinnvoll ist, bestimmte Ackerwildkräuter zu fördern, liegt in dem Umstand, dass viele davon, die auf den heutigen Ackerflächen keine Probleme mehr bereiten können, schon sehr selten geworden sind und vor allem für die Insektenwelt. die Wildbienen, Tagfalter und viele mehr, eine wichtige Lebensgrundlage darstellen! Bunte Ackerränder sind aber auch einfach schön anzusehen! Mit dem Projekt zur Frhaltung vom Aussterben bedrohter Ackerwildkräuter wird daher ein wichtiger Beitrag zur Artenvielfalt und Attraktivität der oberösterreichischen Landschaft geleistet.

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die seltenen Ackerwildkräuter sowie die Projektinhalte und zeigt Möglichkeiten auf, wie Grundbesitzer einen Beitrag zum Artenschutz leisten können

7UM WOHLF DER NATUR FÜR UNS MENSCHEN.













Leiter der Abteilung Naturschutz

Ing. Gerald Neubacher

EINLEITUNG

Wie das auch bei den Wiesen und Weiden der Fall war, haben sich im Laufe der Jahrtausende hunderte Arten von Insekten, Vögeln, Pilzen und Moosen in den neu vom Menschen geschaffenen Lebensraum Acker "eingenischt".



Die Feldlerche war früher häufig auf lichten Ackerflächen anzutreffen. Heute steht das Getreide meist so dicht, dass dieser Lebensraum völlig ungeeignet geworden ist.

Es sind dadurch riesengroße neue Ökosysteme entstanden, mit großer Artenvielfalt und vielerlei Spezialisierungen. Erst der modernen Landwirtschaft ist es nach dem 2. Weltkrieg gelungen, die meisten der bis zu diesem Zeitpunkt "gefährlichen" Ackerwildkräuter in den Griff zu bekommen. Übrig geblieben sind ein paar hartnäckige Quälgeister, wie beispielsweise die Ackerkratzdistel (Cirisum arvense) oder einige Neophyten, wie beispielsweise verschiedene

Hirse-Arten (Panicum sp.), die man aber mit allerlei modernen Hilfsmitteln ebenfalls so halbwegs in Schach halten kann. Die frühere Artenvielfalt ist jedoch dahin: von Wildbienen summende Ackerränder und Felder voller Schmetterlinge kennt heute keiner mehr. waren aber Realität.

Um zu verhindern, dass Arten, die seit Jahrtausenden ganz auf den Lebensraum Acker angewiesen waren, in unseren Breiten völlig aussterben, versucht die Abteilung Naturschutz so gut es geht auf einer möglichst großen Anzahl von Äckern die frühere Vielfalt zu erhalten. Kein Landwirt muss sich Sorgen um eine Verunkrautung der Felder mit diesen Arten machen, denn bei den vom Aussterben bedrohten Ackerwildkräutern handelt es sich ja um jene, die heute ganz leicht zu bekämpfen sind - deshalb sind sie ja so selten geworden! Ackerkratzdistel und Co sind keine Zielarten in unseren Schutzproiekten und werden von uns genauso vehement bekämpft wie von jedem Ackerbauern!

Unter den laut Roter Liste 120 in Oberösterreich ausgestorbenen Pflanzenarten befinden sich 14 Ackerwildkräuter. Nach den Arten der Magerwiesen (48 ausgestorbene Arten) und der Gewässer (19 ausgestorbene Arten) zählen Ackerwildkräuter somit zu den drei (von insgesamt 16) am stärksten von Verlusten betroffenen Artengruppen! Doch damit nicht genug: 41 der insgesamt 94 heimischen Ackerwildkrautarten, somit 43,6%, sind mehr oder weniger stark vom Aussterben bedroht. Warum das so ist und wie man diesem Trend entgegen wirken kann, wird in dieser Broschüre erklärt.

ACKERWILDKRÄUTER SCHÜTZEN, WARUM?

Der Rückgang der Artenvielfalt in unserer Kulturlandschaft ist allgemein bekannt. Er betrifft auch unsere Äcker.

Viele Pflanzenarten können bei uns nur in Äckern überleben, viele davon sind stark bedroht, andere bereits regional – einige sogar weltweit – ausgestorben.

Eine reichhaltige Ackerwildkrautflora bildet auch die Lebensgrundlage für viele Insektenarten wie beispielsweise Wildbienen- und Schmetterlingsarten.



Gewöhnliche Furchenbiene auf einer Kamille



Auch im Rahmen der Artenschutzprojekte müssen die Felder bearbeitet und bestellt werden – Einsatz mit Kreiselegge

ZIELSETZUNGEN DES ARTENSCHUTZPROJEKTES

- Erhaltung und Wiederansiedelung von seltenen Ackerwildkräutern
- Erhöhung des Anteils blütenreicher Ackerfluren mit heimischen Beikrautarten als Grundlage für eine große Insektenvielfalt
- Schaffung eines erhöhten Angebotes lichter Äcker als Deckung und Nahrungsgrundlage für Vögel, Niederwild und seltene Kleinsäuger

Eine auch auf die Ansprüche der Zielarten abgestimmte Bewirtschaftung kann deren Überlebensmöglichkeit langfristig sichern.

EIGENSCHAFTEN DER SELTEN GEWORDENEN ACKERWILDKRÄUTER

UND URSACHEN FÜR DEREN RÜCKGANG

Zunehmender Preisdruck, Rationalisierung und technische Errungenschaften führen in der Landwirtschaft zu immer weiterer Spezialisierung, Intensivierung und damit auch Uniformierung der Produktionsabläufe.

Nur mehr wenige Nutzpflanzen finden sich in der Fruchtfolge und diese bringen mit hohen Düngegaben und effektiven Pflanzenschutzmaßnahmen dichte Bestände mit hohen Erträgen, in denen die konkurrenzschwachen Begleitpflanzen keine Überlebenschance haben.

Bei den Zielarten des Artenschutzprojektes handelt es sich somit NICHT um die allgemein bekannten *starkwüchsigen* Unkräuter, die auf den Feldern in Konkurrenz zu den Nutzpflanzen treten und zu Ernteproblemen und Ertragsverlusten führen können. Vielmehr stehen die *konkurrenzschwachen* Begleitpflanzen im Fokus.

Früher, als es noch keine Mineraldünger, Herbizide und motorisierte landwirtschaftliche Geräte gab, waren diese Arten, beispielsweise der Feld-Rittersporn, weit verbreitet.

Die Acker-Ochsenzunge (Anchusa arvensis) wächst auf mäßig nährstoffreichen Böden



Die Roggen-Trespe (Bromus secalinus) reift und keimt zusammen mit dem Roggen



Die meisten dieser Pflanzen (vergleiche Fotos) finden wir nur noch auf mageren und von Natur aus sehr nährstoffarmen Böden mit geringem Nährstoff- und Wasserhaltevermögen, sogenannten Grenzertragsböden

Die oftmals steinig-schottrigen, sandigen oder auch lehmreichen Äcker führen zu lückigen und lichten Beständen, in denen die heute meist gefährdeten kleinwüchsigen und lichtliebenden Arten ausreichend Platz zum Wachsen finden.

EIGENSCHAFTEN DER ZIELARTEN

- meist kleinwüchsig
- geringer Nährstoffbedarf
- konkurrenzschwach
- lichtliebend
- bevorzugen oft steinige, sandige oder auch lehmige Böden
- Vorkommen meist in Wintergetreide

Der Frühlings-Zahntrost (Odontites vernus) kommt auf Äckern oder Unkrautfluren vor



Der Feldrittersporn (Consolida regalis subsp. regalis) braucht gut durchlüfteten Boden



WARUM "BLÜHSTREIFEN" ALS ERSATZ FÜR DIE VIELFALT AUF ÄCKERN ZU WENIG SIND





Die in den letzten Jahren häufig auf Ackerflächen angesäten und oftmals im Rahmen von Förderungen angelegten Blühstreifen und Blühflächen können die in den Nachkriegsjahren noch große Blütenvielfalt auf unseren Äckern nicht ersetzen.

Sie sind einfach zu artenarm und auch flächenmäßig nicht mit dem vergleichbar, was einmal war. Natürlich leisten Blühstreifen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Insektenwelt, aber viele Insektenarten brauchen eine größere Pflanzenvielfalt oder sogar ganz bestimmte Pflanzenarten zum Üherlehen

Der Erhalt einer möglichst großen Anzahl früher verbreiteter, für die Landwirtschaft heute aber harmloser Ackerbeikräuter, ist daher für die Erhaltung der Insektenfauna besonders wichtig.

Nicht zuletzt wegen der Intensivierung im Ackerbau zählt das Rebhuhn gebietsweise bereits zu den bedrohten Kulturlandschaftsarten

PROJEKT ÄCKER FÜR DIE ARTENVIELFALT

WAS ICH ALS INTERESSIERTER LANDWIRT BEITRAGEN KANN

Mit konkreten Aktivitäten und Maßnahmen sollen in Zusammenarbeit mit Landwirten und Grundbesitzern die akut vom Aussterben bedrohten Ackerwildkrautarten erhalten und gefördert werden.

Dies führt darüber hinaus insgesamt zu einer Erhöhung der Artenvielfalt – auch im Tierreich.

Dazu braucht es eine auf die Ansprüche und den Vegetationsrhythmus der Zielarten angepasste Bewirtschaftung. Besonders geeignet für das Projekt sind von Natur aus ertragsschwache Standorte mit extensiver Kulturführung, wobei oft kleinflächige Randbereiche von Ackerschlägen beste Wachstumsbedingungen für die anspruchslosen und vom Aussterben bedrohten Wildpflanzen bieten.



Bunter Ackersaum – so kann Artenvielfalt am Acker aussehen

VARIANTE 1

ERHALTUNG VON SELTENEN ACKERWILDKRÄUTERN

Seltene, vom Aussterben bedrohte Arten wachsen bereits auf dem Acker. Landwirt und Botaniker begutachten gemeinsam die Flächen und erörtern mögliche Bewirtschaftungsmaßnahmen, die zum Erhalt der seltenen Pflanzen beitragen, wie z.B. früher Saattermin, teilweise Saatgutreduktion, Striegelverzicht, Pestizidverzicht etc.

Die Maßnahmen und ein eventueller Ertragsverlust werden über Landesförderungen oder ÖPUL abgegolten.

VARIANTE 2

WIEDERANSIEDELUNG VON BESONDEREN ACKER-WILDKRÄUTERN

Es wachsen keine vom Aussterben bedrohte Arten auf meinem Acker. Die Flächen erscheinen aber für spezielle Arten gut geeignet und das Ausbringen von Samenmaterial erscheint erfolgversprechend. Artenauswahl und entsprechende Bewirtschaftungsmaßnahmen werden mit dem Landwirt besprochen.

Abgeltung der Maßnahmen und des eventuellen Ertragsentganges über Landesförderungen oder ÖPUL.

VARIANTE 3 ICH WILL KEINEN VERTRAG

Es wachsen seltene Ackerwildkrautarten auf meinen Feldern, ich will aber keinen Vertrag abschließen.

Bitte melden Sie sich trotzdem und gestatten uns zumindest das einmalige Sammeln von Saatgut.

ZIELARTEN DES ACKERWILDKRAUTPROJEKTES UND SELTENE BEGLEITARTEN

Die meisten der unten angeführten Ackerwildkräuter waren bis in die 1970er-Jahre hinein auf unseren Ackerflächen noch weit verbreitet.

Heute sind fast alle davon stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht. Nur einige wenige, wie beispielsweise der Klatsch-Mohn, sind noch öfters anzutreffen, aber ebenfalls stark im Rückgang begriffen.

Ganz wenige in der Roten Liste bereits als ausgestorben oder verschollen angegebene Arten konnten seit dem Erscheinen der Roten Liste im Jahr 2009 auf Einzelflächen wieder gefunden werden.

Allein die schiere Artenzahl zeigt, welche Vielfalt damals auf unseren Äckern zuhause war und lässt erahnen, welche Bedeutung diese Vielfalt für die Insektenwelt hatte

Samenernte an vorab markierten Ackerwildkrautarten



blütenreicher Feldrain



STECKBRIEFE

In alphabetischer Reihenfolge der wissenschaftlichen Namen.

BLÜTE: vorherrschende Blütenfarbe, Hauptblütezeit

WUCHS: Lebensform – z.B. ausdauernd oder einjährig, Wuchshöhe/Breite

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft, Häufigkeit, Pflege/Bekämpfung

ANSPRÜCHE: Bodenansprüche, besiedelte Lebensräume

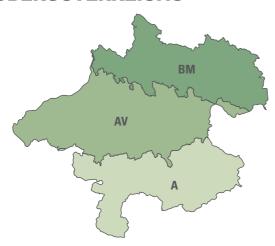
NATURSCHUTZ: Häufigkeit in 0Ö -> Rote Liste Status gesamt, nach Großregionen, wenn abweichend vom Gesamtstatus.

LEGENDE

Rote Liste OÖ – Status in der Roten Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Oberösterreichs

- 0 ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- V Vorwarnstufe

FLORISTISCHE GROSSREGIONEN OBERÖSTERREICHS



A - Alpenraum

AV - Alpenvorland

BM - Böhmische Masse

KENNEN SIE DIESE ARTEN NOCH?

WANN HABEN SIE DIESE ZULETZT AUF ÄCKERN GESEHEN?

GEWÖHNLICHE KORNRADE

(Agrostemma githago subsp. githago)



BLÜTE: purpur, Juni – Juli

WUCHS: einjährig aufrecht, 50–80 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft mittel, giftig, durch Saatgutreinigung vielerorts verschwunden

ANSPRÜCHE: Wintergetreide

NATURSCHUTZ:

Rote Liste $0\ddot{0}$: 1 - vom Aussterben bedroht, kommt nur mehr in BM vor;

A und AV: 0 – ausgestorben oder verschollen

Vollkommen geschützte Art!





BLÜTE: gelb, Mai - September

WUCHS: einjährig oder überwinternd niederliegend, 5–15 cm hoch

ANSPRÜCHE: lehmig-tonige, extensive Äcker und Brachen, Kalkzeiger, entwickelt sich sehr gut auf dem Stoppel

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im AV vor

BLAU-GAUCHHEIL

(Anagallis foemina)



BLÜTE: kräftig blau (die häufige Art Anagallis arvensis blüht rot-orange), Juni – September

WUCHS: einjährig meist niederliegend, 5–30 cm

ANSPRÜCHE: nur in warmen Lagen

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im AV vor

kein gesetzlicher Schutz!

GEWÖHNLICHER ACKER-KRUMMHALS

(Lycopsis arvensis – Syn.: Anchusa arvensis)



BLÜTE: hellblau, Mai - Oktober

WUCHS: einjährig oder überwinternd aufrecht, wenig verzweigt 20–40 (60) cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering selten

ANSPRÜCHE: kalkmeidend nährstoffreiche, lockere Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0 $\ddot{0}$: 3 – gefährdet, kommt nur in BM vor;

AV: 0- ausgestorben oder verschollen

LÄMMERSALAT (Arnoseris minima)



BLÜTE: gelb, Mai – September

WUCHS: einjährig oder überwinternd Rosettenpflanze 0-25 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: Magerkeits- und Säurezeiger, sandige oder grusige Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

GEWÖHNLICHE ACKER-TRESPE (Bromus arvensis subsp. arvensis)



BLÜTE: grün, Mai – August

WUCHS: ein- bis zweijährig 30–100 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: wurde früher angebaut zur Heugewinnung; lockere, eher magere Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur mehr im AV vor; BM: 0 – ausgestorben oder verschollen

ROGGEN-TRESPE

(Bromus secalinus)



BLÜTE: grün, Juni – Juli

WUCHS: einjährig 40–100 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

früher auch als Getreide genutzt, heute wieder in Begrünungssaaten

ANSPRÜCHE: Äcker, Ruderalstellen

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

GEWÖHNLICHE ACKER-RINDSZUNGE

(Buglossoides arvensis – Syn.: Lithospermum arvensis)



BLÜTE: weiß, April – Juli

WUCHS: überwinternd einjährig

5 - 60 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: trockene, nicht stark saure Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 3 – gefährdet

WESTLICHER WILD-LEINDOTTER

(Camelina microcarpa subsp. silvestris)



BLÜTE: gelb, Mai - September

WUCHS: meist einjährig

20-60 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering, in Wintergetreide

ANSPRÜCHE: gerne auf Löss oder gut durchlüfteten, kalkreichen Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 2 – stark gefährdet; BM: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

GEWÖHNLICHER FELDRITTERSPORN

(Consolida regalis subsp. regalis)



BLÜTE: blau-violett, Mai – August (Oktober)

WUCHS: einjährig breit verzweigt, aufrecht

15 - 50 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering, leicht bekämpfbar

ANSPRÜCHE: sommerwarme Gebiete,

kalkhaltige Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 3 – gefährdet; BM: 1 – vom Aussterben bedroht

KORNBLUME

(Centaurea cyanus – Syn.: Cyanus segetum)



BLÜTE: blau, Juni - Oktober

WUCHS: einjährig aufrecht, 30–60 (100) cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

gering bis mäßig konkurrenzstark, unter guten Bedingungen buschig basal verzweigt z.B. auf Brachen

ANSPRÜCHE: eher anspruchslos, darum noch relativ häufig

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: V – Vornwarnstufe; A: 3 – gefährdet

kein gesetzlicher Schutz!





BLÜTE: unscheinbar, Juni – September

WUCHS: einjährig

5-15 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: grusige, sandige Standorte, kalkmeidend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur mehr in BM vor

kein gesetzlicher Schutz!

ähnliche Art: Filago arvensis

ACKER-GELBSTERN

(Gagea villosa)



BLÜTE: gelb, März – Mai

WUCHS: ausdauernder Zwiebel-Frühblüher, 10–15 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: lockere, sandige oder grusige Böden; Vermeiden von Tiefpflügen zum Schutz der Zwiebeln

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 0 – ausgestorben oder verschollen

kein gesetzlicher Schutz!





BLÜTE: weiß, März - April

WUCHS: einjährig Herbstkeimer, im Frühjahr nur kurzlebig 5–25 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft gering sehr selten

ANSPRÜCHE: offene Stellen, trocken und sandig

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht

SPIESSBLATT-TÄNNELKRAUT

(Kickxia elatine)



BLÜTE: gelb-violett, Juli – Oktober

WUCHS: einjährig

niederliegend, 10-40 cm lang

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Kriechtriebe

ANSPRÜCHE: blüht sehr spät, Samenbildung nur bei Belassen

der Stoppel

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 2 – stark gefährdet im AV; BM und A: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

EIBLATT-TÄNNELKRAUT

(Kickxia spuria)



BLÜTE: gelb-violett, Juli – Oktober

WUCHS: einjährig

niederliegend, 10-30 cm lang

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Kriechtriebe

ANSPRÜCHE: blüht sehr spät, Samenbildung nur bei Belassen der Stoppel

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 3 – gefährdet im AV; BM und A: 1 – vom Aussterben bedroht

GROSSER VENUSSPIEGEL

(Legousia speculum-veneris)



BLÜTE: violett, Juni – August

WUCHS: einjährig oft überwinternd 10–30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

geringe Konkurrenzkraft

ANSPRÜCHE: mäßige Nährstoffversorgung, gute Wasserversorgung, empfindlich auf Austrocknung und kühles Klima

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 3 – gefährdet

kein gesetzlicher Schutz!





BLÜTE: grün, Juni - August

WUCHS: einjährig in Sommergetreide 30–100 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

wird in feuchten Jahren von einem giftigen Pilz befallen; durch Saatgutreinigung im 20. Jh. alle bekannten Bestände erloschen

ANSPRÜCHE: kalkliebend, früher in Hafer- und Gerstenfeldern, auf die Aussaat mit dem Getreide angewiesen

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur in BM vor:

A und AV: 0 – ausgestorben oder verschollen

ACKER-WACHTELWEIZEN

(Melampyrum arvense)



BLÜTE: gelb-purpur, Mai – September

WUCHS: Halbschmarotzer, einjährig 15–40 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine sehr selten

ANSPRÜCHE: ehemaliges "Saatgutunkraut", heute kaum mehr in Äckern

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 0 – ausgestorben oder verschollen

kein gesetzlicher Schutz!

KATZENMAUL (Misopates orontium)



BLÜTE: rosa, Juni – Oktober

WUCHS: einjährig aufrecht, 10–30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine sehr selten

ANSPRÜCHE: Lehmzeiger, kalkarme und saure Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht; BM: 0 – ausgestorben oder verschollen

Vollkommen geschützte Art!

GEWÖHNLICHER MÄUSESCHWANZ

(Myosurus minimus)



BLÜTE: grünlich weiß, April – Juni

WUCHS: einjährig

5 - 10 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

klein und sehr selten

ANSPRÜCHE: schwere krumenfeuchte Äcker und nasse Anuellenfluren

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

RISPEN-FINKENSAME

(Neslia paniculata)



BLÜTE: kräftig gelb, April – Juli

WUCHS: einjährig Kältekeimer im Frühjahr 15–80 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

wenig konkurrenzstark selten

ANSPRÜCHE: in wärmeren Lagen (Ost-Ö) auf schweren, nassen Böden; in kühleren Lagen auf gut durchlüfteten Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 2 – stark gefährdet; A: 1 – vom Aussterben bedroht

DUNKEL-RUNZELNÜSSCHEN, MÖNCHKRAUT

(Nonea pulla)



BLÜTE: braun-violett, April – August

WUCHS: ausdauernd

20 - 50 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

sehr seltene Art

ANSPRÜCHE: wärmeliebend, auf Offenböden z.B. halbruderale Trockenrasen. Ackerränder

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

FRÜHLINGS-ZAHNTROST

(Odontites vernus



BLÜTE: rosa, Mai – Juli

WUCHS: einjährig, nur oben verzweigt (anders als *O. vulgaris*) 10–30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

unbedenklich

seltener Halbschmarotzer

ANSPRÜCHE: frische, nährstoffreiche Getreideäcker

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 2 – stark gefährdet; A: 1 – vom Aussterben bedroht

GEWÖHNLICHER SCHMALKOPF-MOHN

(Papaver dubium subsp. dubium)



BLÜTE: orangerot (heller als Klatschmohn – *P. rhoeas*), April – August

WUCHS: einjährig 40 – 100 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

ANSPRÜCHE: Äcker, Weingärten auch ruderal (in OÖ)

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 0 – ausgestorben oder verschollen

kein gesetzlicher Schutz!

GROSSES KNORPELKRAUT

(Polycnemum majus)



BLÜTE: unscheinbar, Juli – September

WUCHS: einjährig

5 - 30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

ANSPRÜCHE: sandig und trocken, auch kiesig oder schottrig

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im AV vor

ACKER-HAHNENFUSS

(Ranunculus arvensis)



BLÜTE: gelb, Mai – Juli

WUCHS: einjährig, Kältekeimer (Herbst und Winter), 20–60 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

wenig konkurrenzstark

ANSPRÜCHE: winter- und frühlingsfeuchte Äcker, schwere aber gut durchlässige Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 3 – gefährdet, nur im AV häufiger; BM: 2 – stark gefährdet; A: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

SARDISCHER HAHNENFUSS

(Ranunculus sardous)



BLÜTE: gelb, Mai – September

WUCHS: einjährig

10 - 30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

in OÖ sehr selten

ANSPRÜCHE: feuchte bis nasse Äcker, auch Bodenverdichtungszeiger, wärmere Lagen

NATURSCHUTZ:

Rote Liste $0\ddot{0}: 1 - \text{vom Aussterben bedroht};$ A: 0 - ausgestorben oder verschollen

NACHT-LEIMKRAUT

(Silene noctiflora)



BLÜTE: weiß-blassrosa,

Juni - September, abends blühend

WUCHS: einjährig

5-45 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

geringe Konkurrenzkraft

ANSPRÜCHE: mäßig trocken, wärmeliebend, kalkliebend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 3 – gefährdet im AV; BM und A: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

EINJAHRS-ZIEST, KLEINES VUSPERKRAUT

(Stachys annua)



BLÜTE: weiß-blassgelb, Mai – September

WUCHS: einjährig

aufrecht und verzweigt, 10-30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

aerina

optimale Entwicklung auf Stoppel, früher wichtige Bienentrachtpflanze!

ANSPRÜCHE: Äcker und trockene Ruderalstellen, kalkliebend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 2 – stark gefährdet, kommt nur im AV vor

NACKTSTÄNGEL-RAHLE, BAUERNSENF

(Teesdalia nudicaulis)



BLÜTE: weiß, Mai – September

WUCHS: einjährig

5 - 15 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

seltene und sehr kleine Art

ANSPRÜCHE: Wintergetreide, bodensaure,

sandige Böden, kalkmeidend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im Mühlviertel vor

kein gesetzlicher Schutz!

TRAUBEN-GAMANDER

(Teucrium botrys)



BLÜTE: rosa, Juli - Oktober

WUCHS: meist einjährig

10 - 30 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

selten

optimale Entwicklung auf Stoppel

ANSPRÜCHE: schottrig-skelettreiche Böden, Stoppeläcker, Brachen, auch Trockenrasen, kalkliebend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0 $\ddot{0}$: 1 – vom Aussterben

bedroht im AV:

BM: 0 – ausgestorben oder verschollen

SPATZENZUNGE

(Thymelaea passerina)



BLÜTE: unscheinbar, Juli

WUCHS: einjährig 10 – 40 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine sehr selten

ANSPRÜCHE: trockene Böschungen und Äcker, kalkliebend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im AV vor

Vollkommen geschützte Art!

ZÄHNCHEN-FELDSALAT

(Valerianella dentata)



BLÜTE: weiß, Juni – Juli

WUCHS: einjährig 10–50 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

Konkurrenzkraft sehr gering

ANSPRÜCHE: Offenboden, trockene Böschungen, Äcker, auch halbruderal

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: V – Vorwarnstufe im AV; BM: 3 – gefährdet;

A: 2 – stark gefährdet

kein gesetzlicher Schutz!

ähnliche Arten im Gebiet

FRÜHER EHRENPREIS

(Veronica praecox)



BLÜTE: blau, April – Mai

WUCHS: einjährig kurzlebiger Frühjahrstherophyt 3–20 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

klein und sehr selten

ANSPRÜCHE: Offenboden, lichte Böschungen, Äcker, Bahnanlagen, Zeiger für kalkreiche Böden

NATURSCHUTZ:

Rote Liste OÖ: 1 – vom Aussterben bedroht, kommt nur im AV vor

kein gesetzlicher Schutz!

DREILAPPEN EHRENPREIS

(Veronica triloba)



BLÜTE: blau, März – Mai

WUCHS: einjährig

kurzlebig, kriechend, 2-10 cm hoch

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine sehr selten

ANSPRÜCHE: wärmeliebend, trockene steinige Äcker, gestörte Trockenrasen

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 2 – stark gefährdet im AV; BM: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

Zwei weitere ähnliche, nahe verwandte aber häufige Arten

FINGER-EHRENPREIS

(Veronica triphyllos)



BLÜTE: blau, April – Mai

WUCHS: einjährig kurzlebiger Frühjahrstherophyt 5–15 cm

BEDEUTUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT:

keine

seltene kleine Art

ANSPRÜCHE: sandige Äcker, etwas kalkmeidend

NATURSCHUTZ:

Rote Liste 0Ö: 2 – stark gefährdet im AV; BM: 1 – vom Aussterben bedroht

kein gesetzlicher Schutz!

KONTAKT:

Michael Strauch

Amt der Oö. Landesregierung Direktion für Landesplanung wirtschaftliche und ländliche Entwicklung Abteilung Naturschutz 4021 Linz, Bahnhofplatz 1 Tel.: (+43 732) 77 20-11874

Fax: (+43 732) 77 20-211899

E-Mail: michael.strauch@ooe.gv.at

Büro: n.post@ooe.gv.at

Internet: www.land-oberoesterreich.gv.at



Weitere Publikationen der Abteilung Naturschutz:



Weitere Infos zu Naturschutz-Projekten finden Sie auf unserer Website:

www.land-oberoesterreich.gv.at/thema/naturschutz



AMT DER OÖ. LANDESREGIERUNG

Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung Abteilung Naturschutz, LDZ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1 (+43 732) 7720-11871, n.post@ooe.gv.at

www.land-oberoesterreich.gv.at

FOTOS:

© Titelbild - M. Strauch © Seite 2 - M. Dvorak © Seite 3 - R. Borovsky, A. Lugmair © Seite 4 - E. Kals, M. Hohla © Seite 5 - M. Hohla, E. Kals © Seite 6 - H. Wiesbauer, J.Limberger © Seite 7 - M. Strauch © Seite 8 - A. Lugmair © Seite 9 - A. Lugmair, H. Wiesbauer © Seite 11 - P. Polak, A. Lugmair © Seite 12 - A. Lugmair, M. Strauch © Seite 13 - M. Strauch, M. Hohla © Seite 14 - A. Lugmair, M. Strauch © Seite 16 - A. Lugmair, M. Strauch © Seite 16 - A. Lugmair, M. Strauch © Seite 17 - G. Kleesadl, M. Hohla © Seite 18 - M. Strauch, M. Hohla © Seite 19 - A. Lugmair, G. Kleesadl © Seite 20 - G. Kleesadl, M. Hohla © Seite 21 - G. Kleesadl, A. Lugmair © Seite 22 - F. Gusenleitner, M. Hohla © Seite 23 - A. Lugmair, J.Limberger © Seite 24 - M. Hohla, A. Lugmair © Seite 25 - A. Lugmair, M. Strauch © Seite 26 - F. Kloibhofer, M. Strauch © Seite 27 - M. Strauch, A. Lugmair © Seite 28 - M. Strauch, A. Lugmair © Seite 29 - A. Lugmair

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz / Für den Inhalt verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Ing. Gerald Neubacher / Text und fachliche Bearbeitung: Michael Strauch, Georg Haindrich und Franz Kloibhofer / Redaktion: Andrea Dumphart, Silvia Pilgerstorfer / Grafik: so...so+co, Daniela Máté, daniela.mate@tmo.at / Druck: BTS Engerwitzdorf Mai 2021

Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: https://www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz